Landtag Brandenburg **Drucksache 7/1464**
7. Wahlperiode

Antwort
der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 497
der Abgeordneten Peter Drenske (AfD-Fraktion), Lars Günther (AfD-Fraktion), Lars Hünich (AfD-Fraktion) und Kathleen Muxel (AfD-Fraktion)
Drucksache 7/1249

Wasserhaushaltsplanung für Brandenburg

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragesteller: In den vergangen Jahren registrieren wir vermehrt trocken gefallene Gewässer (z.B. Bad Freienwalder Landkanal, teilweise Spree und Schwarze Elster) und fallende Gewässerpegel (z.B. Talsperre Spremberg, Straussee, Oder, Spree). Der Wasserverbrauch wird durch Industrieansiedlungen, Einwohnerwachstum Berlins und landwirtschaftlichen Bedarf ansteigen. Schon jetzt ist der Wasserhaushalt Brandenburgs durch erhöhte Trockenheit, den Braunkohleabbau und den hohen Verbrauch der Metropolregion Berlin stark beeinträchtigt. Durch weitere Schwerpunktfaktoren wie der geplante Bau der Tesla-Fabrik in Grünheide sowie eine geringere Wasserzufuhr aus Sachsen, dürfte sich der Zustand des Wasserhaushaltes in Brandenburg kritisch entwickeln.

Frage 1: Wie haben sich die Zu- und Abflussmengen der Fließgewässer im Elbegebiet, Teil II (DGJ) wie Schwarze Elster, Spree, Havel, Elbe, Dahme, Oder, Alte Oder und Neiße in Brandenburg in den letzten 5 - 10 - 15 - 20 Jahren entwickelt? Bitte in tabellarischer Übersicht.

Zu Frage 1: Die beigefügte Anlage enthält eine tabellarische Übersicht. Von einem Drittel der Messstellen liegen die Daten des Abflussjahres 2019 noch nicht vor. Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit enden die Jahresreihen aller aufgeführten Messstellen mit dem Jahr 2018.

Frage 2: Worin liegen die natürlichen Gründe für die Entwicklungen der Zu- und Abflussdaten aus Frage 1? Bitte jeweils für in Frage 1 genannte Fließgewässer einzeln antworten.

Eingegangen: 10.06.2020 / Ausgegeben: 15.06.2020

Zu Frage 2:

- Schwarze Elster und Spree: Meteorologische Bedingungen, Speicherbewirtschaftung zur Niedrigwasseraufhöhung und Hochwasserkappung sowie veränderte Bergbauwassereinleitungen.
- Havel: Meteorologische Bedingungen. Speicher (Teileinzugsgebiet der Spree, Havelschlauch, mecklenburgische Seenplatte) haben auf das gesamte Einzugsgebiet betrachtet, eine geringere Wirkung als innerhalb der Spree.
- Elbe: Meteorologische Bedingungen. Speicherbewirtschaftungen zur Niedrigwasseraufhöhung und Hochwasserkappung erfolgen in der Moldau und der Saale.
- Dahme: Meteorologische Bedingungen und Bewirtschaftung.
- Oder und Neiße: Meteorologische Bedingungen. Auf der polnischen Seite gibt es Speicher.
- Alte Oder: Meteorologische Bedingungen, Überleitungen und Drängewasser aus der Oder.

Frage 3: Welchen Einfluss hat die Bewirtschaftung der brandenburgischen Gewässer durch Entnahme, Einleitung und Speicherung auf den Wasserhaushalt und was sind die wichtigsten wasserwirtschaftlichen Problemfelder im brandenburgischen Wasserhaushalt
a. für die Schifffahrt
b. für die Trinkwassergewinnung,
c. für den Natur- und Landschaftsschutz,
d. für die Erholung und Freizeit,
e. durch kommunale und industrielle Abwässer?

Zu Frage 3:
a) Die Aufrechterhaltung der Schifffahrt setzt in vielen Bundeswasserstraßen und schiffbaren Landesgewässern eine entsprechende Bewirtschaftung von Staustufen und Schleusen voraus, da sonst keine ausreichenden Bedingungen, z. B. Fahrrinnentiefen, für die Berufs- und Freizeitschifffahrt geschaffen werden können. Einige Gewässersysteme sind auf Überleitungen aus anderen Einzugsgebieten und damit auf gezielte Wasserbewirtschaftung angewiesen. In Trockenjahren können die Wasserreserven soweit erschöpft sein, dass Wassertiefen abnehmen und der Betrieb von Schleusen verringert oder eingestellt werden muss.

b-e) Die gesamte Wasserbewirtschaftung - sowohl Menge als auch Güte - ist zur Sicherung der Trinkwasserversorgung ausgelegt und hat höchste Priorität. Der Schutz der Natur und der Landschaft sowie der Erholung und Freizeit in und an Gewässern haben im Rahmen der Bewirtschaftung einen hohen Stellenwert. Mit gezielter Bewirtschaftung wird angestrebt, alle Aspekte einer intakten und nutzbaren Gewässerlandschaft so lange wie möglich zu gewährleisten. Hinsichtlich kommunaler und industrieller Abwässer hat die Bewirtschaftung der brandenburgischen Gewässer keinen Einfluss. Die größten Problemfelder in der Wasserwirtschaft sind aktuell die seit 2018 anhaltende Trockenheit und damit in Verbindung unzureichend gefüllte Speicher für die Niedrigwasserbewirtschaftung.

Frage 4: Wie viel Wasser bezieht das Land Berlin aus Brandenburg?

Zu Frage 4: Nach Angaben des letzten Statistischen Berichtes „Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Land Berlin 2016“ (Hrsg.: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg) werden 24,371 Mio. Kubikmeter der Wasserversorgung Berlins in Brandenburg gewonnen und 98.000 Kubikmeter Wasser aus Brandenburg bezogen.

Frage 5: Wie schätzt die Brandenburgische Regierung die Lage zur Wasserversorgung für Bevölkerung und Industrie unter folgenden Szenarien ein:
a. wenn sich die Niederschlagsmengen ab 2020 bei den Durchschnittswerten 2018 und 2019 einpegeln?
b. wenn sich die Niederschlagsmengen ab 2020 gegenüber den Werten 2018/2019 noch einmal verringern?
c. wenn die Niederschlagsmengen ab 2020 ständig unter den Durchschnittswerten der Jahre 1950 bis 2010 bleiben?

Frage 6: Welche Maßnahmen will die Regierung zur dauerhaften Versorgungssicherheit für Bevölkerung und Gewerbe/Industrie bei einem dauerhaft angespannten Wasserhaushalt wie in den Jahren 2018/2019 ergreifen?

Zu Frage 5 und 6: Zurzeit liegen keine Prognosen zu den o. g. Fragestellungen vor. Gemäß Koalitionsvertrag wird die Landesregierung ein Gesamtkonzept zur Anpassung an den Klimawandel im Politikfeld Wasser erarbeiten, in dem auch die in der Frage angesprochene Problematik behandelt wird. Unter Federführung des Bundesministeriums für Umwelt wird aktuell auf Grund des vorgezogenen Ausstiegs aus der Braunkohle und des Klimawandels eine Aufgabenstellung für ein Forschungsvorhaben erarbeitet, in dem unter Berücksichtigung aktueller Mindestanforderungen aus der Trinkwasserversorgung der Flussgebietsanrainer in den Einzugsgebieten der Schwarzen Elster, Spree und Lausitzer Neiße Handlungserfordernisse abgeleitet und Ansätze zur Bewältigung der wasserwirtschaftlichen Herausforderungen in der Lausitz untersucht werden. Die obersten Wasserbehörden der Länder Berlin und Brandenburg sind in dem Vorhaben eingebunden.

Frage 7: Welche Gremien/Institutionen befassen sich mit dem brandenburgischen Wasserhaushalt und tragen zu einer übergeordneten Einschätzung desselbigen bei?

Zu Frage 7: Mit dem brandenburgischen Wasserhaushalt befassen sich insbesondere das Wasserwirtschaftsamt, die Wasserbehörden (oberste, obere, untere), die Gewässerunterhaltungsverbände und, soweit vorhanden, Staubeiräte.

Frage 8: Seit einigen Jahren wächst der Bedarf an Beregnungsfläche in der Landwirtschaft. Welche Entwicklungen sind der Landesregierung bekannt bzw. wie schätzt die Landesregierung den Wasserbedarf für Beregnung bei dauerhaft niedrigen Niederschlagsmengen wie 2018/2019 ein?

Zu Frage 8: Der Wasserbedarf für die Beregnung in der Landwirtschaft ist regional unterschiedlich. Bei dauerhaft niedrigen Niederschlagsmengen ist davon auszugehen, dass dieser Bedarf weiterhin besteht, aber auch in Einzelfällen zunehmen könnte.

Frage 9: Ab welcher Situation wird im Land von einem Notfall in der Wasserversorgung a) für die Bevölkerung und b) für Gewerbe und Industrie ausgegangen und welche Notfallpläne kämen zur Anwendung?

Zu Frage 9: Für die Sicherstellung der Wasserversorgung sind die Gemeinden bzw. die von ihnen beauftragten Wasserversorgungsunternehmen oder Zweckverbände zuständig. Diese haben basierend auf den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechende Notfallplanungen zu erarbeiten.

Frage 10: Welche Folgen sind durch den Bau und den Betrieb der geplanten Giga-Factory von Tesla in Grünheide für den brandenburgischen Wasserhaushalt zu erwarten?

Zu Frage 10: Die benötigte Wassermenge kann ohne nachteilige Folgen für den Wasserhaushalt durch den zuständigen Wasserversorger bereitgestellt werden.

Frage 11: Welche Wasserverbrauchsangaben sind der Landesregierung für die Errichtung und den Betrieb der von Tesla geplanten Giga-Factory in Gründheide bekannt? Welche Wasserverbrauchsdaten wurden wann von Tesla eingereicht?

Zu Frage 11: In den Antragsunterlagen vom 20. Dezember 2019 ist ein Wasserbedarf von 372 m³/h benannt, das entspricht ca. 3,26 Mio. m³/a. Dieser stellt als worst-case Abschätzung den theoretischen Maximalbedarf dar, der nicht dauerhaft benötigt wird. Der jährliche durchschnittliche Wasserbedarf ist mit ca. 2.127.710 m³ angegeben. Daraus ergibt sich ein monatlicher Bedarf von ca. 174.870 m³ bzw. ein täglicher Bedarf von ca. 5.829 m³ (etwa 2/3 des Maximalbedarfs).

Frage 12: Woher wird das Wasser für den Bau und Betrieb der Giga-Factory in Grünheide kommen und welche Regionen und Wasserverbände Brandenburgs sind konkret an der zukünftigen Wasserversorgung dieser Fabrik beteiligt?

Zu Frage 12: Der Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE) ist für das Verbandsgebiet, zu dem auch das Gebiet Grünheide (Mark) gehört, für die Wasserversorgung zuständig. Das Verbandsgebiet umfasst 3 Städte und 13 Gemeinden aus den Landkreisen Barnim, Märkisch-Oderland und Oder-Spree. Der Wasserverband Strausberg-Erkner betreibt 4 Wasserwerke mit Wasserfassungen im Verbund. Im Rahmen des Verbundes sorgt der Wasserverband für die Versorgung seines Verbandsgebietes.

Frage 13: Wird es in den an der Wasserversorgung beteiligten Regionen und Wasserverbänden zur Ausweitung der Förderkapazitäten kommen, aus Oberflächen bzw. Grundwasser? Wenn ja, in welchen Mengen und in welchem Verhältnis zu jetzt bestehenden Fördermengen?

Zu Frage 13: Oberflächenwasserentnahmen sind nach derzeitigem Kenntnisstand nicht geplant. Der Wasserversorger hat gegenwärtig Wasserrechte zur Grundwasserentnahme in Höhe von ca. 17 Mio. m³ pro Jahr. Beantragt ist eine Erhöhung der Grundwasserentnahmemenge von ca. 27 % im Zusammenhang mit weiteren Gewerbe- und Industrieansiedlungen bzw. dem erwarteten Bevölkerungszuwachs in der Region.

Frage 14: Kann die Landesregierung ausschließen, dass Kompensations- und Restriktionsmaßnahmen für die Wasserversorgung nötig werden? Wenn nein, welche Maßnahmen wären dann erforderlich? (Bitte differenzieren nach Bau- und Produktionsphase des Teslawerkes)

Zu Frage 14: Für die öffentliche Wasserversorgung wird es durch das Bauvorhaben Tesla keine Restriktionen geben. Ob und welche Kompensations- und Restriktionsmaßnahmen für den Wasserverbrauch im Tesla-Werk erforderlich sind, wird im laufenden Genehmigungsverfahren geprüft.

Frage 15: Wann ist mit einer abschließenden Bewertung des Bauantrages für die Giga-Factory von Seiten der Behörden zu rechnen?

Zu Frage 15: Die immissionsschutzrechtliche Genehmigung umfasst auch die Baugenehmigung nach § 72 Abs. 1 Satz 1 Brandenburgische Bauordnung (BbgBO). Momentan können keine Aussagen getroffen werden, wann die Prüfung der Genehmigungsvoraussetzungen abgeschlossen ist.

Frage 16: Welche Entnahmeverordnungen und ggf. Grenzwerte müssten geändert werden, damit die betroffenen Wasserversorger auch über die Region Grünheide hinweg das zusätzliche Wasser für Tesla zur Verfügung stellen können und welche Wasserversorger/Wasserverbände müssen dafür zusätzlich miteinbezogen werden?

Zu Frage 16: Hierzu wird auf die Antworten zu den Fragen 12 und 13 verwiesen.

Frage 17: Die Giga-Factory und der Flughafen BER sind Ankerpunkte für weitere Gewerbe/Industrieansiedlungen. Welche hydrologischen Prognosen bzw. Berechnungen oder Planungen liegen mit welchen Daten für die nächsten 10 Jahre in den Umfeldern der beiden o.g. Ankerpunkte vor?

Zu Frage 17: Der Landesregierung liegen dazu keine Informationen vor. Im Genehmigungsverfahren wird der aktuelle Stand entsprechend der Antragsunterlagen beurteilt.

Frage 18: Welche landesübergreifenden Effekte für die Wasserversorgung Berlins sind zu erwarten bzw. gibt es bereits Analysen, wenn
a. die Bevölkerungszahl von Berlin in den kommenden 10 Jahren um 300.000 Einwohner wächst?
b. sich der Wasserhaushalt Brandenburgs auf das Niveau der Jahre 2018/2019 einpegelt oder bzw. wenigstens noch 5 Jahre so niedrig bleibt?

Zu Frage 18: Der Landesregierung liegen dazu derzeit keine Prognosen vor. Gemäß Koalitionsvertrag wird die Landesregierung ein Gesamtkonzept zur Anpassung an den Klimawandel im Politikfeld Wasser erarbeiten, in dem auch die über die Landesgrenzen hinaus auftretenden Auswirkungen auf die Wasserversorgung Berlins berücksichtigt werden.

Frage 19: Welchen Einfluss können andere Bundesländer auf den brandenburgischen Wasserhaushalt nehmen und welche Mitspracherechte hat Brandenburg bei deren Entscheidungen, wie zum Beispiel über Wasserabgaben aus den sächsischen Talsperren Bautzen und Quitzdorf?

Zu Frage 19: Da Fließgewässer über Ländergrenzen hinweg verlaufen, wirken sich Wassernutzungen der Oberlieger in der Regel auf die Wasserbeschaffenheit und Menge des Gewässers im Unterlauf aus. Das Land Brandenburg ist daher in verschiedenen länderübergreifenden Gremien, wie z. B. der Arbeitsgruppe Flussgebietsbewirtschaftung Spree, Schwarze Elster und Lausitzer Neiße (AG FGB), vertreten, um ggf. erforderliche Maßnahmen länderübergreifend abzustimmen. Für Wasserabgaben aus den sächsischen Talsperren Bautzen und Quitzdorf besteht eine vertragliche Vereinbarung zwischen der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen und der Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV).

Anlage/n:

1. Anlage

Mittlere Abflüsse der brandenburgischen Fließgewässer in m³/s – Tabelle zu Frage 1, KA 497/2020

Fluss	Abfluss [m³/s] Betreiber	Messstellenname (Pegelkennziffer)	AEo [km²]	MQ 5 J 1989/1993	MQ 5 J 2014/2018	MQ 10 J 2009/2018	MQ 15 J 2004/2018	MQ 20 J 1999/2018	MQ 30 J 1989/2018	MQ 98 J 1921/2018
Schwarze Elster										
	Zufluss LfULG[1] Sachsen	Neuwiese (5530200)[4]	668	1,75	2,53	3,75	3,13	2,99	2,76	-
	Abfluss LfU[2] Brandenburg	Bad Liebenwerda (5530500)	3.140	9,06	9,95	14,8	12,8	12,7	12,5	-
Spree										
	Zufluss LfU[2] Brandenburg	Spremberg (5820900)	2.134	14,1	11,4	15,1	12,8	12,4	13,2	-
	Abfluss WSA[3] Berlin	Große Tränke, Wehr UP (5826700)	6.243	13,3	11,8	12,8	12,0	11,9	12,4	-
Havel										
	Zufluss WSA[3] Eberswalde	Bredereiche OP (5800800)	1.161	4,48	5,65	6,28	6,01	5,93	5,78	-
	Abfluss WSA[3] Brandenburg	Rathenow Albertsheim	19.241	62,9	71,3	86,9	80,7	78,9	76,5	-
Elbe										
	Zufluss WSA[3] Dresden	Torgau (5012610)[4]	55.211	166	193	208	204	210	206	-
	Abfluss WSA[3] Magdeburg	Wittenberge (503050)[4]	123.532	481	472	631	630	659	635	679
Dahme										
	Zufluss LfU[2] Brandenburg	Prierow 2 (5862201) - ohne Jahr 2015	299	0,457	0,364	0,450	0,417	0,414	0,444	-
	Abfluss WSA[3] Berlin	Neue Mühle, Schleuse UP (5862800)	1.341	6,21	9,08	12,0	10,4	9,54	9,04	-
Oder										
	Zufluss WSA[3] Eberswalde	Eisenhüttenstadt (6030000)[4]	52.197	197	198	270	260	271	269	298
	Abfluss WSA[3] Eberswalde	Hohensaaten-Finow (6030800)[4]	110.003	337	395	502	477	494	476	516
Neiße										
	Zufluss LfU[2] Brandenburg	Klein Bademeusel (6602200)	2.727	16,3	15,7	21,5	19,6	20,1	20,2	-
	Abfluss LfU[2] Brandenburg	Guben 2 (6602800)	4.079	21,1	20,2	27,6	25,2	26,0	26,5	-

Fluss Abfluss [m³/s] Betreiber	Messstellenname (Pegelkennziffer)	AEo [km²]	MQ 5 J 1989/1993	MQ 5 J 2014/2018	MQ 10 J 2009/2018	MQ 15 J 2004/2018	MQ 20 J 1999/2018	MQ 30 J 1989/2018	MQ 98 J 1921/2018
Friedländer Strom									
Zufluss LfU[2] Brandenburg	Bliesdorf (6941100)	757	2,30	2,45	3,16	2,91	2,86	2,77	-
Letschiner Hauptgraben									
Zufluss LfU[2] Brandenburg	Herrenhof (6945200)	173	0,535	0,817	1,15	1,06	1,03	0,924	-
Volzine									
Zufluss LfU[2] Brandenburg	Thöringswerder, Wehr UP (6946700)	120	0,483	0,544	0,821	0,748	0,746	0,688	-
Wriezener Alte Oder									
Abfluss LfU[2] Brandenburg	Wriezen, Hafen (6940000)	1.084	3,41	4,03	5,36	4,94	4,85	4,56	-

1) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
2) Landesamt für Umwelt
3) Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt
4) Daten 2019 sind erst im Juli 2020 verfügbar

AEo…Fläche des Einzugsgebiets in km²
MQ 5 J…Mittlerer Abfluss über 5 Jahre der genannten Zeitreihen
MQ 10 J… Mittlerer Abfluss über 10 Jahre der genannten Zeitreihe
MQ 15 J… Mittlerer Abfluss über 15 Jahre der genannten Zeitreihe
MQ 20 J… Mittlerer Abfluss über 20 Jahre der genannten Zeitreihe
MQ 30 J… Mittlerer Abfluss über 30 Jahre der genannten Zeitreihe
MQ 98 J… Mittlerer Abfluss über 98 Jahre der genannten Zeitreihe